PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

Zentrum Impulse für Projekt-unterricht & Projektmanagement ZIPP

Fachtagung Von der Schule zum Beruf "Methodisches Handeln in der Übergangsbegleitung»

Workshop 1: Fächerübergreifende projektartige Vorhaben in der Beruflichen Orientierung

www.phlu.ch/zipp

Samstag, 28. Oktober 2017

Erich Lipp, PH Luzern, Leiter ZIPP

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

Fachtagung "Methodisches Handeln in der Übergangsbegleitung» Workshop 1: Fächerübergreifende projektartige Vorhaben in der Beruflichen Orientierung **www.phlu.ch/zipp**

19.10.2017 2

weitergeben.

Ausschreibung

Der Projektunterricht bzw. das projektartige Arbeiten ermöglichen es, mit Jugendlichen an ihren **überfachlichen** (Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz) sowie **fachlichen** Kompetenzen zu arbeiten. Dass diese Methode gelingt, braucht es die entsprechende **Haltung und das Knowhow** der Lehrperson. Gerade in der Berufswahl kann durch ein geschicktes Setting diese Methode gewinnbringend genutzt werden. Dabei kann auch **interinstitutionell zusammen gearbeitet** werden. Der Workshop zeigt den **theoretischen Unterbau** der Projektmethode und **projektartige Beispiele für die Berufsfindun**g. Die anschliessende Diskussion geht der Frage nach, welche weiteren Ideen in der Praxis mit Hilfe der Methode umgesetzt werden können.

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

Fachtagung "Methodisches Handeln in der Übergangsbegleitung» Workshop 1: Fächerübergreifende projektartige Vorhaben in der Beruflichen Orientierung **www.phlu.ch/zipp**

19.10.2017 3

weitergeben.

Zentrale Fragestellungen

Wie können Kompetenzen, die Jugendliche im Projektunterricht und allgemein im 7.-9. Schuljahr der Sekundarstufe I trainieren, für die Berufswahl in den weiterführenden Angeboten der Berufsfindung genutzt werden?

Wie kann im Bereich Berufswahl projektartig gearbeitet werden?

Wie kann die interinstitutionelle Zusammenarbeit mit Hilfe von projektartigen Vorhaben genutzt werden?

Ziel

Die Teilnehmenden **diskutieren** Anregungen für projektartiges Arbeiten in der Berufswahl, **beurteilen** die Schlüsselqualifikationen (Kompetenzen) bez. Berufswahl und Projektunterricht für ihre Tätigkeit und **skizzieren** resp. **diskutieren** Ideen für projektartige Vorhaben in der Berufswahl.

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

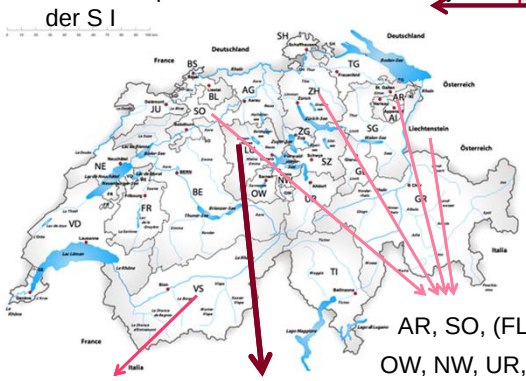
Fachtagung "Methodisches Handeln in der Übergangsbegleitung» Workshop 1: Fächerübergreifende projektartige Vorhaben in der Beruflichen Orientierung www.phlu.ch/zipp 19.10.2017 4

weitergeben.

Ausgangslage

Sekundarstufe I: Projektunterricht 2-3 Lektionen pro Woche im letzten Schuljahr der S I

ZIPP (Zentrum Impulse PU und PM) = Kompetenzzentrum PHLU



Mittelstufe – Lehrmittel → projektartiges Lernen

Sekundarstufe II – Gymnasien Maturaarbeit (Abitur); Berufsschule – duales Bildungssystem - Vertiefungsarbeit

AR, SO, (FL) 3L.

OW, NW, UR, ZH, ZG, AG, AI, GL, BS (2. Sem) 2 L.

BE (Flexibilisierung!), BL integriert (PW und De)

Einzelne Gemeinden (SZ, TG)

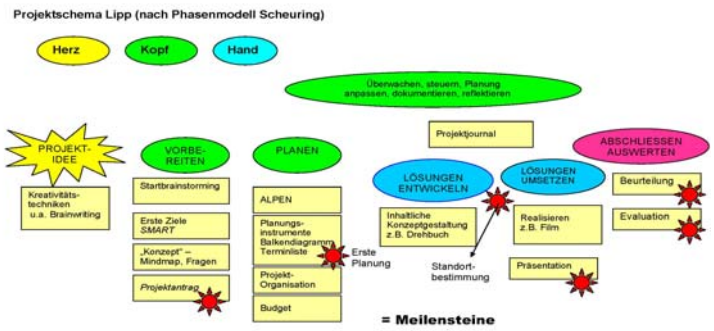
VS de noch 1 L., franz. Teil 2-3 L.

PU Kanton LU 2003/2004

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

Fachtagung "Methodisches Handeln in der Übergangsbegleitung» Workshop 1: Fächerübergreifende projektartige Vorhaben in der Beruflichen Orientierung www.phlu.ch/zipp 19.10.2017 5

weitergeben.



Stolpersteine: Ideenfindung, Ziele, Planung, Reflexion (Projektjournal)
Leistungsstarke: Methoden! Beispiel: Roboter, Brunch für 200 Personen, ….
«Leistungsschwache»: Handeln mit minimalen Methoden (Training der Schlüsselqualifikationen), Beispiel: Reportage Bauernhof – Fotos, heisser Stein

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

Fachtagung "Methodisches Handeln in der Übergangsbegleitung» Workshop 1: Fächerübergreifende projektartige Vorhaben in der Beruflichen Orientierung www.phlu.ch/zipp 19.10.2017 6

weitergeben.

	Übungen	Projektartige Vorhaben	Projekte
Thema, Inhalt	Lehrperson gibt Auftrag. Lernende wählen aus vorgegebenen Themen.	Lernende und Lehrpersonen legen gemeinsam das Thema fest.	Lernende bestimmen das Thema und die Inhalte.
Materialien	Lehrperson stellt Material zur Verfügung.	Lernende und Lehrperson beschaffen zusammen Material.	Lernende beschaffen die Materialien.
Arbeitsziele	Arbeits- und Handlungsziele werden durch Lehrperson vorgegeben.	Lernende und Lehrperson legen die Ziele gemeinsam fest.	Lernende formulieren Aufgabenstellung und Ziele selbständig.
Methoden	Vorgegebene Lernwege durch die Lehrperson	Gemeinsame Auswahl aus angebotenen Lernwegen	Freie Wahl des Lernweges durch Lernende. Arbeit auch ausserhalb der Schule
Lerngruppen, Projektteam	Lehrperson nimmt Einfluss auf Gruppenbildung. Die Gruppen werden bestimmt.	Interessensgruppen werden gebildet.	Freie Gruppenwahl nach Interesse und Neigung.
Rolle des Lernenden	Ausführend, teilweise Selbststeuerung	Mitbestimmend; teilweise selbständig, reflektierend auf einzelne Methoden	Selbst- und mitbestimmend; selbständig planend und durchführend

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

PV vs. Übungen / Projekt

Fachtagung "Methodisches Handeln in der Übergangsbegleitung» Workshop 1: Fächerübergreifende projektartige Vorhaben in der Beruflichen Orientierung www.phlu.ch/zipp 19.10.2017 7

weitergeben.

	Übungen	Projektartige Vorhaben	Projekte
Thema, Inhalt	Lehrperson gibt Auftrag. Lernende wählen aus vorgegebenen Themen.	Lernende und Lehrpersonen legen gemeinsam das Thema fest.	Lernende bestimmen das Thema und die Inhalte.
Materialien	Lehrperson stellt Material zur Verfügung.	Lernende und Lehrperson beschaffen zusammen Material.	Lernende beschaffen die Materialien.
Arbeitsziele	Arbeits- und Handlungsziele werden durch Lehrperson vorgegeben.	Lernende und Lehrperson legen die Ziele gemeinsam fest.	Lernende formulieren Aufgabenstellung und Ziele selbständig.
Methoden	Vorgegebene Lernwege durch die Lehrperson	Gemeinsame Auswahl aus angebotenen Lernwegen	Freie Wahl des Lernweges durch Lernende. Arbeit auch ausserhalb der Schule
Lerngruppen, Projektteam	Lehrperson nimmt Einfluss auf Gruppenbildung. Die Gruppen werden bestimmt.	Interessensgruppen werden gebildet.	Freie Gruppenwahl nach Interesse und Neigung.
Rolle des Lernenden	Ausführend, teilweise Selbststeuerung	Mitbestimmend; teilweise selbständig, reflektierend auf einzelne Methoden	Selbst- und mitbestimmend; selbständig planend und durchführend

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

PV vs. Übungen / Projekt

Fachtagung "Methodisches Handeln in der Übergangsbegleitung» Workshop: Fächerübergreifende projektartige Vorhaben in der Beruflichen Orientierung www.phlu.ch/zipp

19.10.2017 8

weitergeben.

	Übungen	Projektartige Vorhaben	Projekte
Thema, Inhalt	Lehrperson gibt Auftrag. Lernende wählen aus vorgegebenen Themen.	Lernende und Lehrpersonen legen gemeinsam das Thema fest.	Lernende bestimmen das Thema und die Inhalte.
Materialien	Lehrperson stellt Material zur Verfügung.	Lernende und Lehrperson beschaffen zusammen Material.	Lernende beschaffen die Materialien.
Arbeitsziele	Arbeits- und Handlungsziele werden durch Lehrperson vorgegeben.	Lernende und Lehrperson legen die Ziele gemeinsam fest.	Lernende formulieren Aufgabenstellung und Ziele selbständig.
Methoden	Vorgegebene Lernwege durch die Lehrperson	Gemeinsame Auswahl aus angebotenen Lernwegen	Freie Wahl des Lernweges durch Lernende. Arbeit auch ausserhalb der Schule
Lerngruppen, Projektteam	Lehrperson nimmt Einfluss auf Gruppenbildung. Die Gruppen werden bestimmt.	Interessensgruppen werden gebildet.	Freie Gruppenwahl nach Interesse und Neigung.
Rolle des Lernenden	Ausführend, teilweise Selbststeuerung	Mitbestimmend; teilweise selbständig, reflektierend auf einzelne Methoden	Selbst- und mitbestimmend; selbständig planend und durchführend

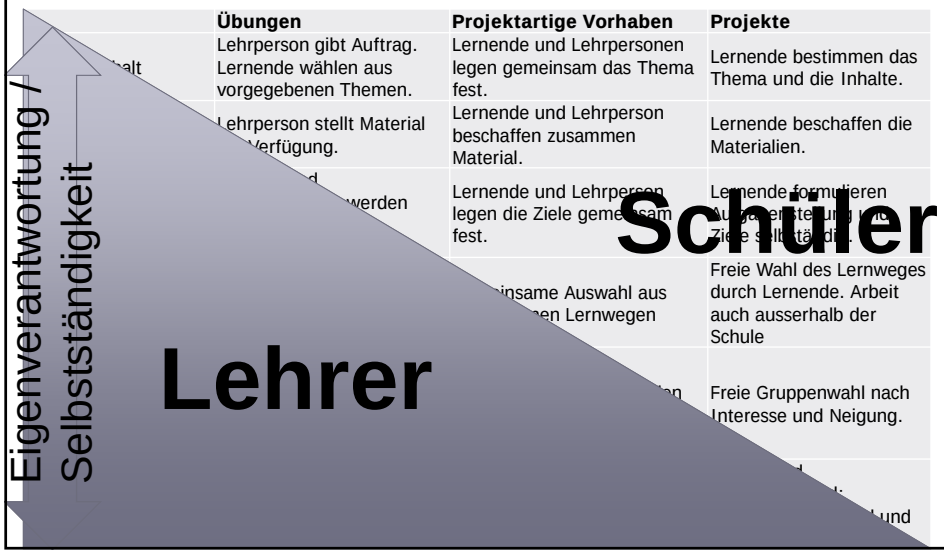
PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

PV vs. Übungen / Projekt

Fachtagung "Methodisches Handeln in der Übergangsbegleitung» Workshop: Fächerübergreifende projektartige Vorhaben in der Beruflichen Orientierung www.phlu.ch/zipp

19.10.2017 9

weitergeben.



PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

PV vs. Übungen / Projekt

Fachtagung "Methodisches Handeln in der Übergangsbegleitung» Workshop: Lernende übergreifende projektartige Vorhaben in der Beruflichen Orientierung www.phlu.ch/zipp 19.10.2017 10

weitergeben.

ca. 1-3 h | ca. 3-4 Halbtage | ca. 8-12 Halbtage

	Übungen	Projektartige Vorhaben	Projekte
Thema, Inhalt	Lehrperson gibt Auftrag. Lernende wählen aus vorgegebenen Themen.	Lernende und Lehrpersonen legen gemeinsam das Thema fest.	Lernende bestimmen das Thema und die Inhalte.
Materialien	Lehrperson stellt Material zur Verfügung.	Lernende und Lehrperson beschaffen zusammen Material.	Lernende beschaffen die Materialien.
Arbeitsziele	Arbeits- und Handlungsziele werden durch Lehrperson vorgegeben.	Lernende und Lehrperson legen die Ziele gemeinsam fest.	Lernende formulieren Aufgabenstellung und Ziele selbständig.
Methoden	Vorgegebene Lernwege durch die Lehrperson	Gemeinsame Auswahl aus angebotenen Lernwegen	Freie Wahl des Lernweges durch Lernende. Arbeit auch ausserhalb der Schule
Lerngruppen, Projektteam	Lehrperson nimmt Einfluss auf Gruppenbildung. Die Gruppen werden bestimmt.	Interessensgruppen werden gebildet.	Freie Gruppenwahl nach Interesse und Neigung.
Rolle des Lernenden	Ausführend, teilweise Selbststeuerung	Mitbestimmend; teilweise selbständig, reflektierend auf einzelne Methoden	Selbst- und mitbestimmend; selbständig planend und durchführend

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

PH Luzern / Erich Lipp

PV vs. Übungen / Projekt

weitergeben.

Wiechmann, Jürgen (Hg.) (2010): *Zwölf Unterrichtsmethoden.* Basel: Beltz.

Eigenverantwortung / Selbstständigkeit

Frontalunterricht / Direktes Unterrichten
Gruppenpuzzle / Stationenarbeit
Wochenplanarbeit / Pädagogisches Rollenspiel
Genetisch-dramaturgischer Unterricht
Entdeckendes Lernen
Fallstudien / Werkstattarbeit
Projektmethode / Selbstständiges Lernen

Schüler

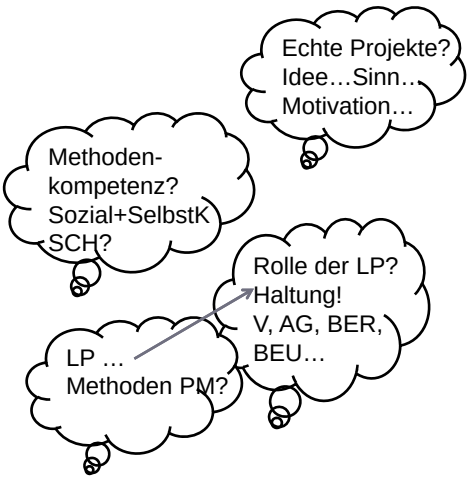
Lehrer

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

Erfolgsfaktoren PU

Fachtagung "Methodisches Handeln in der Übergangsbegleitung» Workshop 1: Fächerübergreifende projektartige Vorhaben in der Beruflichen Orientierung www.phlu.ch/zipp 19.10.2017 14

weitergeben.



- **Haltung der LP**
- **Philosophie des PU / Lehrmittel**
- **Methoden im PU**
- **Rolle der LP im PU (V, AG, BER, BEU)**
- **Beurteilen**
- **Training überfachliche Kompetenzen**

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

Lehrplan PU

Erich Lipp, Leiter ZIPP, PHLU 19.10.2017 16

weitergeben.

Voraussetzungen für Projektunterricht (VPU)

VPU.1	**Selbstreguliertes Lernen** Methoden zur Planung, Organisation und Reflexion der Arbeitsschritte	13
VPU.2	**Methodisch-strategisches Lernen** Methoden der Informationssammlung, -verarbeitung und -strukturierung	14
VPU.3	**Methodisch-strategisches Lernen** Methoden zur Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen	15
VPU.4	**Sozial-kommunikatives Lernen** Methoden zur Kooperation und Kommunikation	15

Projektunterricht (PU)

PU.1	**Grundbegriffe** Projekt, Projektmethode und Projektmanagement	16
PU.2	**Projektmanagement** Projektprozess initiieren, vorbereiten, planen, überwachen und steuern	16
PU.3	**Problemlösung und Dokumentation** Lösungen für das Projekt entwickeln und umsetzen, dokumentieren und begründen	19
PU.4	**Präsentation** Präsentation vorbereiten und durchführen	20
PU.5	**Auswertung und Abschluss** Beurteilung und Evaluation ausführen	22

Stufenplanungen 7./8. LM
Abmachungen Schulhaus
PV in Fächern (Beispiele Wirtschaft, BO)

VPU.2 **Methodisch-strategisches Lernen**
Methoden der Informationssammlung, -verarbeitung und -strukturierung

1. Schülerinnen und Schüler können gezielt Informationen suchen, ordnen, gewichten und überprüfen.

		Die Schülerinnen und Schüler …	Querverweise
3	a	können eine genaue Problembeschreibung eines Themas erstellen (was will ich genau erfahren und suchen).	
	b	können Fragen zum Thema formulieren und Informationsquellen bestimmen: Internet, Fachliteratur, Interview usw.	M/I 1.4b M/I 1.4e
	c	können Informationen auf Grund der Fragen suchen, sammeln und gewichten.	D.2Bh

2. Schülerinnen und Schüler können Problemlösungs- und erste Projektmanagementmethoden anwenden.

		Die Schülerinnen und Schüler …	Querverweise
3	a	können einen erteilten Auftrag analysieren und überprüfbare Ziele formulieren.	
	b	können wichtige Hilfsmittel für die Vorbereitung und Planung (Arbeits- und Zeitplan) nutzen und anwenden.	
	c	können Strategien der Problemlösung anwenden und setzen in den einzelnen Arbeitsphasen Techniken des Projektmanagements ein.	

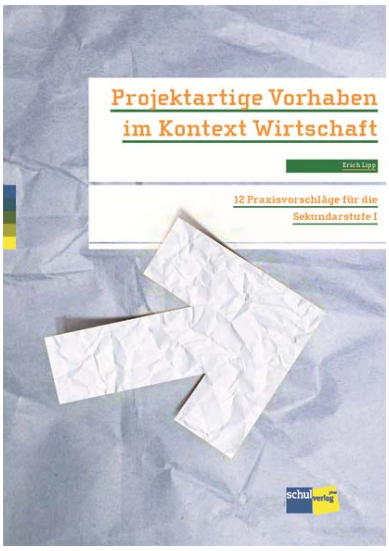
PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

Kompetenzaufbau PU
PV Wirtschaft

Fachtagung "Methodisches Handeln in der Übergangsbegleitung» Workshop 1: Fächerübergreifende projektartige Vorhaben in der Beruflichen Orientierung www.phlu.ch/zipp 19.10.2017 17

weitergeben.

Kenntnisse von wirtschaftlichen Zusammenhängen + Vorübungen PU + überfachliche Kompetenzen
LP 21
WAH, Natur und Technik, Räume, Zeiten und Gesellschaften, «ERG», Berufliche Orientierung



Übersicht Projektartige Vorhaben

Nr.	SJ	Projektartiges Vorhaben **(Produkt)**	Fachbereich Lehrplan 21[1]	Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen Die Lernenden können…	Sozialform	Handlungs-schwerpunkte	Downloads
1	7	**Porträt einer Persönlichkeit aus der regionalen Wirtschaft**	WAH[2] Berufliche Orientierung	Das Arbeitsleben einer Person in einem lokalen Betrieb Einblick in Berufswelt und ihre Anforderungen	- ein Interview vorbereiten, organisieren, führen und protokollieren; - das Interview durch zusätzliche Informationen über den Betrieb anreichern; - die Informationen für ein grösseres Publikum aufbereiten.	Partnerarbeit	Recherchieren und dokumentieren	Projektauftrag Vorlage Steckbrief
2	7	**Planung Klassenreise** Ergebnis 1: Konzept einer zweitägigen Klassenreise inkl. Budget; Präsentation Ergebnis 2: Konzept, wie die Klasse die (Teil)Finanzierung der Klassenreise sichern kann.	WAH, ERG	Reiseziele, -programm und -kosten für eine Klasse Finanzierung der Klassenreise	- auf der Basis von Vorabklärungen ein realistisches Budget erstellen; - ihr Konzept wirkungsvoll präsentieren - Vorschläge sachlich diskutieren und auf die Realisierung überprüfen - ihren Beitrag zur Mitfinanzierung übernehmen	Gruppen-arbeit	Recherchieren und dokumen-tieren; Organisieren und konzipieren	Projektauftrag
3	7./ 8.	**Dokumentation eines Betriebseinblicks**	Berufliche Orientierung	Einblick in einen lokalen Betrieb gewinnen und den Betrieb präsentieren	- ein Interview vorbereiten, organisieren, führen und protokollieren; - das Interview durch zusätzliche Informationen über den Betrieb anreichern; - den Betrieb in der Klasse präsentieren	Einzelarbeit	Recherchieren und dokumentieren	Projektauftrag Vorgaben Dokumentation
4	8	**Produkt für Marktstand** Verkauf eines eigenen Produkts mit angepasster Verpackung an einem Marktstand In Teilprojekten	WAH ERG[3]	Zusammenspiel der Akteure im Wirtschaftskreislauf; Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage Grundlagen eines Unternehmens	- Produktideen entwickeln; - Budget und Materialliste erstellen; - ihr Teilprojekt aufgliedern, planen, durchführen und auswerten.	Gruppen-arbeit	Erfinden und phantasieren; Organisieren und konzipieren Teilprojekte:	Projektauftrag Teilaufträge

[1] Stand Juni 2012
[2] Wirtschaft, Arbeit, Haushalt
[3] Ethik, Religionen, Gemeinschaft

		- Herstellung des Produkts - Herstellung der Verpackung - Werbung - Betrieb - Dokumentation		(Produkt, Budget/Kosten, Preisberechnung, Werbung usw.)			Konstruieren und gestalten	
5	8	**Tag der offenen Tür für einen Gewerbebetrieb im Dorf** Organisation und Mithilfe an einem Tag der offenen Türe, wenn möglich zusammen mit den Lehrlingen des Betriebs.	Berufliche Orientierung , WAH	Bezug zur Berufswelt Berufe in unserem Umfeld Zusammenspiel der verschiedenen Akteure im Wirtschaftskreislauf.	- Informationen zu Berufen sammeln und mit eigenen Interessen und Voraussetzungen vergleichen - Arbeitnehmende und Arbeitgebende zu ihren Perspektiven befragen (Arbeitsalltag, Lohn etc.); - zusammen mit dem Betrieb einen spannenden Einblick für das Publikum vorbereiten.	Gruppen-arbeit	Erfinden und phantasieren; Organisieren und konzipieren	Projektauftrag
6	8	**Ratgeber für Bewerbungen** Flugblatt mit je den 10 Goldenen Regeln für die Bewerbung und das Vorstellungsgespräch für andere Jugendliche	Berufliche Orientierung REG	Form und Inhalt von «guten» Bewerbungen	- durch Recherchen und Interviews Qualitätsmerkmale von schriftlicher Bewerbung und dem Vorstellungsgespräch benennen - die Ergebnisse sprachlich korrekt und verständlich umsetzen - ein Flugblatt grafisch ansprechend gestalten.	Partnerarbeit	Recherchieren und dokumen-tieren; Konstruieren und gestalten	Projektauftrag Raster Beurteilung der Flugblätter
7	8	**Fotocollage «Stellenwert von Arbeit»**	Berufliche Orientierung WAH, REG	Eigene Vorstellungen von «Arbeit» Verschiedene Formen von Arbeit und deren gesellschaftliche Bedeutung Geschlechtsspezifische und kulturelle Prägungen bei der Berufswahl und Laufbahn; Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung der Arbeit	- durch Recherchen und Interviews Sinn und Notwendigkeit von Arbeit und Wichtigkeit von Familie und Freizeit benennen -die Ergebnisse mittels Fotocollage präsentieren und eine Diskussion in der Klasse leiten	Gruppen-arbeit	Recherchieren und dokumen-tieren; Konstruieren und gestalten	Projektauftrag

8	8	**Medienbericht zum Thema «Freiwilligenarbeit in unserer Gemeinde»**:	RZG[4], WAH	Aufgaben der Gemeinde Freiwilligenarbeit in unserer Gemeinde Porträts von Vereinen und Einzelpersonen, die Freiwilligenarbeit leisten	- Informationen über die Gemeinde beschaffen; - Gespräche mit Personen organisieren und führen, die Freiwilligenarbeit leisten; - sich an die von der Redaktion gegebenen Rahmenbedingungen halten; - die Informationen in Form eines Medienberichtes aufbereiten.	Gruppen-arbeit	Recherchieren und dokumentieren	Projektauftrag
9	9	**Tauschbörse** Konzeption und Organisation einer Tauschbörse in der Schule	WAH, RZG	Tauschwirtschaft Vom Wert der Dinge Tauschvertrag	- Tauschbeziehungen gestalten - Entscheide abwägen und verantworten	Einzelarbeit Klasse	Organisieren und konzipieren	Projektauftrag
10	9	**Erfahrungen mit der Berufswahl weitergeben** Lernende des 9. Schuljahres organisieren für die Lernenden des 7./8. Schuljahres eine Unterrichtssequenz	Berufliche Orientierung WAH	Erfahrungen im Rahmen der Berufswahl	- ihre Erfahrungen bei ihrer Berufswahl reflektieren - daraus Tipps für Jüngere ableiten - eine abwechslungsreiche Doppellektion planen und durchführen	Gruppen-arbeit	Erfinden und phantasieren; Organisieren und konzipieren	Projektauftrag Vorlage Lektionenplanung
11	9	**Lebenskosten und Budgetplanung**	WAH, RZG	Lebenskosten Budget	- Lebenskosten recherchieren - ein Budget für ihre nächste Zukunft erstellen	Gruppen-arbeit	Recherchieren und dokumen-tieren; Konstruieren und gestalten	Projektauftrag Briefentwurf Eltern Vorlage Lebenskosten (Word) Vorlage Budget «Lernende» (Word) Vorlage Budget «weiterführende Schule» (Word)
12	7-9	**Klasseninterner Debattierwettbewerb** Organisation eines klasseninternen Debattierwettbewerbs		Debatten (Pro-/Kontra-Position) zu wirtschaftlichen Themen	- nach den Regeln von Jugend debattiert zu wirtschaftlichen Themen argumentieren und überzeugen	Arbeits-teilige Gruppen-arbeit	Organisieren und konzipieren	Projektauftrag Teilprojektaufträge mit Informationen

[4] Räume, Zeiten Gesellschaften (ehemals Geschichte und Geografie)

1 Überblick schweizerisches Bildungssystem

Informationen für die Lehrperson: Jugend & Wirtschaft pflegt ein Netzwerk mit der Wirtschaft und kann bei der Auswahl von regionalen bzw. lokalen Firmen eine grosse Hilfe sein. Kontaktieren Sie Jugend & Wirtschaft.	
Fachbereich	Berufliche Orientierung
Zeitraum	Mai-Juli erste Sekundarstufe resp. anfangs zweite Sekundarstufe
Kompetenzbereich	BO.2 Bildungswege, Berufs- und Arbeitswelt
Kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können sich mit Hilfe von Informations- und Beratungsquellen einen Überblick über das schweizerische Bildungssystem verschaffen.
Kompetenzstufe	BO.2.1 Die Schülerinnen und Schüler ... 3 a » können die Grundzüge der schweizerischen Aus- und Weiterbildung sowie seine Durchlässigkeit anhand einer einfachen Grafik erklären. b » können sich selbstständig Informationen zu mindestens drei ausgewählten Berufen bzw. Ausbildungswegen in verschiedenen Berufsfeldern beschaffen (z.B. im Berufsinformationszentrum (BIZ), im Internet, an Berufsmessen, an Informationsveranstaltungen). c » können Anforderungen und Tätigkeiten anhand von mindestens zwei ausgewählten Berufs- bzw. Ausbildungswegen aufzeigen und gegenüberstellen. » können in ihre Überlegungen und Abklärungen auch Anforderungen und Tätigkeiten von geschlechtsuntypischen Ausbildungen und Berufen mit einbeziehen.
Überfachliche Kompetenzen	Arbeit nach Lehrplan Projektunterricht im Bereich Voraussetzungen für Projektunterricht (VPU): VPU.2 Methodisch-strategisches Lernen Methodisch-strategisches Lernen Methoden der Informationssammlung, -verarbeitung und -strukturierung
Auftraggeber:	Schule, Lehrperson
Handlungsfelder und Branchenbezug	Handlungsfelder: Erfinden und Fantasieren, Recherchieren und Dokumentieren Branchenbezug: Alle Berufsfelder
Sozialform	GA (3 Lernende)
Projektauftrag:	1. Ihr habt von der Lehrperson einen Betrieb zugeteilt bekommen. 2. Im Vorfeld studiert ihr einen Berufserkundungsbogen oder Fragebogen[1]: Wichtigste Aufgaben oder Ziele, Arbeitsumgebung (wo wird gearbeitet und wie sieht der Arbeitsplatz aus), wichtigste Tätigkeiten, Anforderungen, Ausbildung, Berufsverhältnisse und Zukunftsaussichten (Lehrstellenangebot,

[1] Siehe Berufswahltagebuch Jungo/Egloff (2015), S. 38/39 oder Wegweiser zur Berufswahl Schmid/Barmettler (2003), S. 90-92

	Lohn etc.). Hier vergewissert ihr euch, dass ihr alles verstanden habt. 3. Ihr recherchiert im Vorfeld im Internet sofern möglich alles Mögliche über den Betrieb. Falls dies nicht möglich ist, befragt ihr Bekannte, die in diesem Betrieb arbeiten, über die Firma. 4. Ihr überlegt euch mindestens drei weitere interessante Fragen, die nicht mit dem Berufserkundungsbogen oder Fragebogen abgedeckt werden. 5. Anschliessend werdet ihr vom Betrieb zu einer Betriebsbesichtigung eingeladen, wo all die Berufe, die der Betrieb anbietet, vorgestellt werden. Macht Notizen und stellt sicher, dass alle vorbereiteten Fragen (Bogen und eigene Fragen) beantwortet sind. 6. Danach entwickelt ihr in der Schule eine siebenminütige Talkshow mit mind. 3 Personen (Moderator bzw. Moderatorin, Firmenbesitzer, Lehrling, Lehrlingsbetreuer/-in, interessierte Schülerinnen etc.), die den Betrieb resp. die Berufe gut repräsentieren. 7. Die Talkshow wird in der Schule allen anderen Gruppen, die ebenfalls einen Betrieb näher angeschaut haben, präsentiert. 8. Die Talkshows werden nach Absprache mit der Firma falls möglich noch später der Firma präsentiert.
Termine:	• Vorbereitung Recherche • Betriebsbesichtigung • Produkt: Talkshow • Präsentation: Talkshow Firma
Zeitumfang	• Wenn möglich 1 Tag (Morgen Betriebsbesichtigung, Nachmittag Entwicklung der Talkshow)
Meilensteine:	Produkt und Präsentation Talkshow
Projektgruppe (Name / Klasse):	

Kriterien für die Talkshow

Nr.	Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
1	Der Moderatorin bzw. die Moderatorin leitet die Talkshow ein, erwähnt kurz um welchen Betrieb es sich handelt, welche Berufe im Betrieb ausgeübt werden, stellt sich und seine Gäste vor.			
2	In der Talkshow sind 3 verschiedene Rollen erkennbar.			

3	Jede Rolle kommt mindestens zweimal zu Wort.			
4	Die Talkshow wird mit der nötigen Ernsthaftigkeit durchgeführt.			
5	Die Talkshow enthält mindestens 3 Tipps, was bei der Lehrstellensuche bei diesen Berufen zu beachten ist.			
6	Der Moderatorin bzw. die Moderatorin hat das Schlusswort und bedankt sich bei den Gästen.			
7	Die Talkshow hat einen roten Faden und die Zuhörenden können dem Fachgespräch interessiert folgen.			
8	Das Fachgespräch dauert mind. 5 Minuten und max. 15 Minuten.			

Methodische-didaktische Tipps:

Es ist vorteilhaft, wenn die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler auf die einzelnen Betriebe zuteilt. Denn so ist gewährleistet, dass der Betrieb Gruppen bekommt, die möglichst interessiert sind und gut zusammenarbeiten können. Es wäre schlecht, wenn drei sogenannte unmotivierte Schülerinnen und Schüler in der gleichen Gruppe wären. Am vorliegenden Beispiel schlagen wir eine Talkshow mit Kriterien vor. Wichtig dabei ist, dass jede Gruppe ihr Produkt allen anderen Gruppen **präsentiert**. In der Berufswahl kommt dem **peer to peer Aspekt** eine sehr grosse Bedeutung zu.

Weitere Ideen eines Produktes:

- Referat (PowerPoint Präsentation etc.)
- Film (Stop-Motion, Werbefilm etc.)
- Theater
- Ausstellung mit Plakat
- etc.

Es ist optimal, wenn die Lehrpersonen sich auf **eine Präsentationsform und auf eine Kriterienliste fürs Produkt** einigen. Gut ist, wenn die Präsentation an einem Abend oder Samstagmorgen stattfinden, damit die Betriebe ebenfalls teilnehmen können.

Eine Weiterbildung bei einem ausgewählten Betrieb kann den Lehrpersonen dazu dienen, gemeinsam Ideen für eine Präsentationsart zu kreieren, Kriterien zum Produkt gemeinsam festzulegen und allgemein Absprachen zum Projektartigen Vorhaben zu treffen.

2 Bezug zur Arbeitswelt nach Handlungs- und Berufsfelder

2.1 Nach Handlungsfelder:

Lehrplan 21

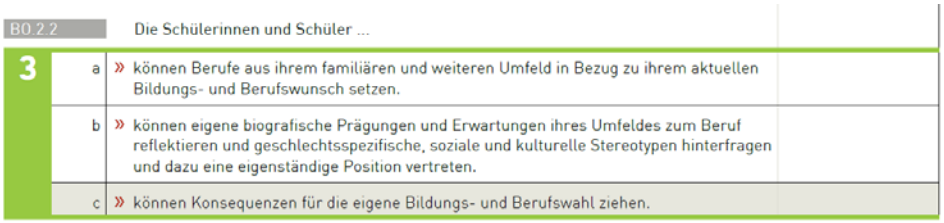
D-EDK Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz

2.2 Nach Berufsfelder

***Natur**: Gartenbau, Landwirtschaft, Tierhaltung*	***Ernährung, Gastgewerbe**: Nahrungs- und Genussmittel*	***Gestaltung**: Verschönern, Zeichnen, Gestalten*
***Bauwesen, Haustechnik, Innenausbau, Holzverarbeitung:** Handwerk und Körperarbeit*	***Technische Industrie, Technisches Handwerk**: Apparate, Maschinen, Elektronik*	***Planen, Technisches Zeichnen, Forschen, Informatik:** Berechnen, Untersuchen, Forschen*
***Handel, Verkauf, Verwaltung, Verkehr, Wirtschaft, Sicherheit:** Einkaufen, Verkaufen, Büroarbeiten*	***Sprache, Nachrichtenwesen, Theater, Musik, Kunst- und Geisteswissenschaft**: Informieren, Unterhalten*	***Menschenkontakt, Bildung, Gesundheit, Beratung, Betreuung:** Unterrichten, Pflegen, Beraten*

2.3 Berufsfelder in unserer Region

Informationen für die Lehrperson: Jugend & Wirtschaft pflegt ein Netzwerk mit der Wirtschaft und kann bei der Auswahl von regionalen bzw. lokalen Firmen eine grosse Hilfe sein. Kontaktieren Sie Jugend & Wirtschaft.	
Fachbereich	Berufliche Orientierung
Zeitraum	Oktober-Dezember zweite Sekundarstufe
Kompetenzbereich	BO.2 Bildungswege, Berufs- und Arbeitswelt
Kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können einen persönlichen Bezug zur Arbeitswelt herstellen und Schlüsse für ihre Bildungs- und Berufswahl ziehen.

Kompetenzstufe	 B0.2.2 Die Schülerinnen und Schüler ... 3 a » können Berufe aus ihrem familiären und weiteren Umfeld in Bezug zu ihrem aktuellen Bildungs- und Berufswunsch setzen. b » können eigene biografische Prägungen und Erwartungen ihres Umfeldes zum Beruf reflektieren und geschlechtsspezifische, soziale und kulturelle Stereotypen hinterfragen und dazu eine eigenständige Position vertreten. c » können Konsequenzen für die eigene Bildungs- und Berufswahl ziehen.
Überfachliche Kompetenzen	Arbeit nach Lehrplan Projektunterricht im Bereich Voraussetzungen für Projektunterricht (VPU): VPU.1 Selbstreguliertes Lernen Methoden zur Planung, Organisation und Reflexion der Arbeitsschritte VPU.2 Methodisch-strategisches Lernen Methoden der Informationssammlung, -verarbeitung und -strukturierung VPU.3 Methodisch-strategisches Lernen Methoden zur Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen
Auftraggeber:	Schule, Lehrperson
Handlungsfelder und Branchenbezug	Handlungsfelder: Erfinden und Fantasieren, Organisieren und Konzipieren, Forschen und Entdecken, Konstruieren und Gestalten, Recherchieren und Dokumentieren Branchenbezug: Alle Berufsfelder
Sozialform	GA (3 Lernende)
Projektauftrag:	Im Vorfeld recherchiert die Klasse über alle Firmen in der Region und/oder Dorf/Stadt und teilt die Firmen nach Berufsfelder mit Hilfe der Kategorien nach Jungo/Egloff oder Schmid/Barmettler ein. Die Jugendlichen werden entweder nach Interesse auf die Firmen des gleichen Berufsfeldes eingeteilt oder werden von der Lehrperson auf die einzelnen Berufsfelder ausgelost. Ein Halbtag an der Schule 1. Recherchiert über diese Firmen und stellt Gedanken an, welche Produkte ihr mit Hilfe dieser Firma zusammen entwickeln könntet. 2. Ihr stellt an eurer Schule Konzepte für diese Produkte her. 3. Ihr kontaktiert diese Firma und fragt nach einer Betriebsbesichtigung an und einer möglichen Konzeptbesprechung an. 4. Ihr plant die Betriebsbesichtigung (Organisation der Anfahrt bzw. Heimreise, Interviewfragen etc.) Ein Halbtag im Betrieb 5. Ihr erhaltet eine Führung vor Ort. 6. Nach der Führung stellt ihr eure Konzepte eurer projektartigen Vorhaben vor (Überlegungen aktueller Stand, Prototyp). Je nach Firma erhaltet ihr Ratschläge für die Endausführung

	eures Produktes. Ein Halbtag an der Schule 7. Mit den Ratschlägen und gegebenenfalls Materialien der Firma, die ihr besucht habt, stellt ihr euer Endprodukt her. 8. In einer Präsentation werden dann die Produkte vorgestellt, die Gruppen stellen den besuchten Betrieb vor (3') und sprechen über Gelungenes und Schwierigkeiten im Gruppenprozess. Es besteht die Möglichkeit den Betrieb oder die Betriebe zur Präsentation einzuladen. Bei der Präsentation des besuchten Betriebs wird auch ein Bezug zum Berufsfeld hergestellt.
Termine:	3 Halbtage: Vorbereitung, Recherche Betriebsbesichtigung Präsentation
Zeitumfang	1,5 Tage (1Halbtag im Betrieb)
Meilensteine:	Ein Prototyp am ersten Halbtag Betriebsbesichtigung Präsentation: Ein Endprodukt

Methodische-Didaktische Tipps: Auch hier ist es wieder wichtig, dass sich die Lehrpersonen auf eine Präsentationsform in der Ausstellung einigen. Denn auch hier kommt dem peer to peer Aspekt gerade in der Berufswahl eine grosse Bedeutung zu. Gut ist auch, wenn die Präsentation an einem Abend oder Samstagmorgen stattfindet, damit die Betriebe an der Ausstellung ebenfalls teilnehmen können.

Zur Überlegung der Lehrpersonen: Welche Produkte würdet ihr als Lehrperson für die einzelnen Berufsfelder vorschlagen? Welche sind geeignet, welche weniger?

Auch hier könnte eine Weiterbildung mit den Lehrpersonen bei einem Betrieb aufzeigen, welche Produkte beim Betrieb überhaupt auf Interesse stossen. Indem die Lehrpersonen Konzepte für Produkte erstellen und diese wie in einem Projekt beim Auftraggebenden (=Betrieb) vorstellen, ermöglicht einen Perspektivenwechsel, wie die Lernenden die Rolle beispielsweise im Projektunterricht auch erleben. Falls die Auftraggebenden das Konzept bewilligen, steht der Produkterstellung in der Schule und eventuell im Betrieb nichts mehr im Wege…

Wir haben versucht in den nächsten vier Beispielen aufzuzeigen, wie einige Produkte anhand von Berufsfeldern aussehen könnten.

2.4 Elektrotechnik, Metall & Maschinen, Chemie & Physik, Planung & Konstruktion

Informationen für die Lehrperson: Jugend & Wirtschaft pflegt ein Netzwerk mit der Wirtschaft und kann bei der Auswahl von regionalen bzw. lokalen Firmen eine grosse Hilfe sein. Kontaktieren Sie Jugend & Wirtschaft.	
Fachbereich	Berufliche Orientierung
Kompetenzbereich	BO.2 Bildungswege, Berufs- und Arbeitswelt
Kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können einen persönlichen Bezug zur Arbeitswelt herstellen und Schlüsse für ihre Bildungs- und Berufswahl ziehen.
Kompetenzstufe	BO.2.2 Die Schülerinnen und Schüler ... 3 a » können Berufe aus ihrem familiären und weiteren Umfeld in Bezug zu ihrem aktuellen Bildungs- und Berufswunsch setzen. b » können eigene biografische Prägungen und Erwartungen ihres Umfeldes zum Beruf reflektieren und geschlechtsspezifische, soziale und kulturelle Stereotypen hinterfragen und dazu eine eigenständige Position vertreten. c » können Konsequenzen für die eigene Bildungs- und Berufswahl ziehen.
Überfachliche Kompetenzen	Arbeit nach Lehrplan Projektunterricht im Bereich Voraussetzungen für Projektunterricht (VPU): VPU.1 Selbstreguliertes Lernen Methoden zur Planung, Organisation und Reflexion der Arbeitsschritte VPU.2 Methodisch-strategisches Lernen Methoden der Informationssammlung, -verarbeitung und -strukturierung VPU.3 Methodisch-strategisches Lernen Methoden zur Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen
Auftraggeber:	Schule, Lehrperson
Handlungsfelder und Branchenbezug	Handlungsfelder: Forschen und Entdecken, Konstruieren und Gestalten Branchenbezug: Elektrotechnik, Metall & Maschinen, Chemie & Physik, Planung & Konstruktion Berufsfelder nach Jungo/Egloff: Technische Industrie, Technisches Handwerk: Apparate, Maschinen, Elektronik
Sozialform	GA (3 Lernende)

Projektauftrag: 	Wir bauen einen Verstärker für unser Mobiltelefon Ein Halbtag an der Schule 1. Ihr erhaltet von eurer Lehrpersonen Informationen zum Thema Schall, Schallausbreitung 2. Ihr plant an der Schule einen Prototyplautsprecher mit den vorbereiteten Materialien vor Ort: Tetrapackungen, Kartonschachteln. Ihr verstärkt die geringe Lautstärke eures Handylautsprechers, indem ihr einen Verstärker baut, welcher die Schallwellen des Handys verstärkt, ähnlich des Trichters eines Grammophons. Die Wahl der Materialien und die Form spielt dabei eine zentrale Rolle (Für technisch versierte SuS: Bau eines Lautsprecher mit Kupferkabel Wandtafelmagnet und eigenem Schallkörper Ein Halbtag im Betrieb 3. Ihr werdet von einer Firma (Bau, Technik, Planung) eingeladen und erhaltet eine Führung vor Ort. 4. Nach der Führung stellt ihr eurer projektartiges Vorhaben vor (Überlegungen aktueller Stand (Prototyp). Je nach Firma erhaltet ihr Ratschläge zu Konstruktion, Beschaffenheit oder Form für die Endausführung eures Produktes. Ein Halbtag an der Schule 5. Mit den Ratschlägen und gegebenenfalls Materialien der Firma, die ihr besucht habt, stellt ihr euer Endprodukt her. 6. In einer Präsentation wird dann der lauteste Lautsprecher gekürt und die Gruppen stellen den besuchten Betrieb vor (3‘) und sprechen über Gelungenes und Schwierigkeiten im Gruppenprozess. Es besteht die Möglichkeit den oder die Betriebe zur Präsentation einzuladen.
Termine:	3 Halbtage: Vorbereitung, Recherche Betriebsbesichtigung Präsentation
Zeitumfang	1,5 Tage (1Halbtag im Betrieb)
Meilensteine:	Ein Prototyp am ersten Halbtag Betriebsbesichtigung Präsentation Ein Endprodukt

2.5 Gesundheit, Bildung & Soziales

Informationen für die Lehrperson: Jugend & Wirtschaft pflegt ein Netzwerk mit der Wirtschaft und kann bei der Auswahl von regionalen bzw. lokalen Firmen eine grosse Hilfe sein. Kontaktieren Sie Jugend & Wirtschaft.	
Fachbereich	Berufliche Orientierung
Kompetenzbereich	BO.2 Bildungswege, Berufs- und Arbeitswelt
Kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können einen persönlichen Bezug zur Arbeitswelt herstellen und Schlüsse für ihre Bildungs- und Berufswahl ziehen.
Kompetenzstufe	BO.2.2 Die Schülerinnen und Schüler ... 3 a » können Berufe aus ihrem familiären und weiteren Umfeld in Bezug zu ihrem aktuellen Bildungs- und Berufswunsch setzen. b » können eigene biografische Prägungen und Erwartungen ihres Umfeldes zum Beruf reflektieren und geschlechtsspezifische, soziale und kulturelle Stereotypen hinterfragen und dazu eine eigenständige Position vertreten. c » können Konsequenzen für die eigene Bildungs- und Berufswahl ziehen.
Überfachliche Kompetenzen	Arbeit nach Lehrplan Projektunterricht im Bereich Voraussetzungen für Projektunterricht (VPU): VPU.2 Methodisch-strategisches Lernen Methoden der Informationssammlung, -verarbeitung und -strukturierung VPU.3 Methodisch-strategisches Lernen Methoden zur Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen VPU.4 Sozial-kommunikatives Lernen Methoden zur Kooperation und Kommunikation
Auftraggeber:	Schule, Lehrperson
Handlungsfelder Branchenbezug	Handlungsfelder: Organisieren & Konzipieren Branchenbezug: Gesundheit, Bildung & Soziales Berufsfelder nach Jungo/Egloff: Menschenkontakt, Bildung, Gesundheit, Beratung, Betreuung: Unterrichten, Pflegen, Beraten
Sozialform	GA (3 Lernende)
Projektauftrag: 	Wir planen eine Exkursion mit dem Altersheim Ein Halbtag an der Schule 1. Plant in 3er Gruppen einen halbtägigen (Nachmittag) Ausflug, für 10 Teilnehmer eines Altersheims, in eine Nachbarsgemeinde von eurem Wohnort (max. 30 Minuten entfernt mit den ÖV).

	2. Ihr bestimmt mögliche Besuchsziele, abgestimmt auf die Bedürfnisse älterer Menschen. In eurer Gruppe notiert ihr Aufgaben und Arbeiten und schätzt die die Länge der Tätigkeiten ab. Ein Halbtag im Betrieb 3. Ihr werdet von einem lokalen Alters- und Pflegeheim eingeladen und erhaltet eine Führung vor Ort. 4. Nach der Führung stellt ihr euer projektartiges Vorhaben vor Überlegungen, aktueller Stand. Ihr erhaltet ihr Ratschläge zu eurer Idee und der Realisierbarkeit. Die Leitung des Pflege- und Altersheim bestimmt, ob der die Exkursion durchgeführt werden kann. Ein Halbtag an der Schule 5. Mit den Ratschlägen des Altersheims, das ihr besucht habt, arbeitet ihr eure Exkursion aus. 6. In einer Präsentation stellt ihr das Altersheim vor (3‘) und sprecht über Gelungenes und Schwierigkeiten im Gruppenprozess. Auf Wunsch des Altersheims besteht die Möglichkeit, die Exkursion durchzuführen. Die betroffenen Lernenden werden für diesen Zeitraum von der Schule freigestellt.
Termine:	3 Halbtage: Vorbereitung, Recherche Betriebsbesichtigung Präsentation
Zeitumfang	1,5 Tage (1Halbtag im Betrieb)
Meilensteine:	Eine Exkursion auf Papier Betriebsbesichtigung Präsentation, ein Endprodukt

3 Berufsmesse

Anmerkung: Das folgende Projektartige Vorhaben eignet sich wiederum vom peer to peer Gedanken sehr gut nach Schnuppertagen oder Schnupperwochen, die an einigen Schulen an bestimmten Tagen bzw. Wochen im Schuljahr fixiert sind, durchzuführen.

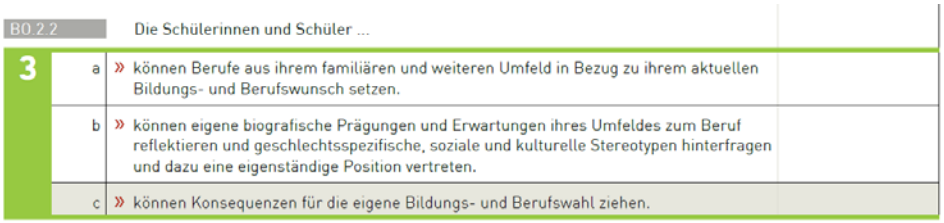
Wir organisieren eine Berufsmesse	
Fachbereich	Fächerübergreifende Themen
Kompetenzbereich	Berufliche Orientierung
Kompetenz	B0.4: Die Schülerinnen und Schüler können ihre geplanten Schritte im Hinblick auf ihre Ausbildungsziele umsetzen und den Übergang vorbereiten.
Kompetenzstufe	Die Schülerinnen und Schüler ... 3 a » können selbstständige Einblicke in Berufe und Ausbildungen vorbereiten und organisieren, respektive sich Unterstützung holen (z.B. Schnupperlehren). b » können Ergebnisse aus den praktischen Erfahrungen und Rückmeldungen der Berufsbildenden reflektieren und Konsequenzen ziehen. c » können den Übergang planen und sich spezifisch auf die neuen Anforderungen der Lehre, der weiterführenden Schule oder der Anschlusslösung vorbereiten, respektive weitere Alternativen suchen.
Überfachliche Kompetenzen	Arbeit nach Lehrplan Projektunterricht im Bereich Voraussetzungen für Projektunterricht (VPU): VPU.2 Methodisch-strategisches Lernen Methoden der Informationssammlung, -verarbeitung und -strukturierung VPU.3 Methodisch-strategisches Lernen Methoden zur Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen VPU.4 Sozial-kommunikatives Lernen Methoden zur Kooperation und Kommunikation
Auftraggeber:	Schule, Lehrperson
Handlungsfelder und Branchenbezug	Handlungsfelder: Erfinden und Fantasieren, Organisieren und Konzipieren, Forschen und Entdecken, Konstruieren und Gestalten, Recherchieren und Dokumentieren Branchenbezug: Alle Berufsfelder
Projektauftrag: 	Vorbereitung Im Rahmen der Berufswahl absolvierst du eine obligatorische Schnupperwoche oder 2-3 Schnuppertage bei einem Betrieb deiner Wahl. Danach findet an der Schule eine schulinterne Berufsmesse für die anderen Jahrgänge statt. Auftrag 1. Während der Schnupperwoche: Neben dem Führen des

	Berufswahltagebuch sammelst du während dieser Woche so viel Unterlagen für diesen Beruf, wie möglich 2. Eine Woche nach der Schnupperwoche erstellst du mit allen Unterlagen und Gegenständen einen Stand zum Beruf, den du ausgewählt hast.
Termine:	• Start des Projektes: Vor der Schnupperwoche • Meilensteine: • Projektende: Berufsmesse
Meilensteine:	Projektantrag: Beruf mit Vorstellung des Standes Endprodukt (Stand an der internen Berufsmesse)

4 Projektwoche zu Einblick Arbeits- und Berufswelt

Anmerkung: Die vorliegende Projektwoche kann gut als Alternative zu den Projektartigen Vorhaben des Kapitels 2 genutzt werden. Anstatt in einzelnen Lektionen oder Halbtagen im Unterricht können dafür Projekttage oder eben eine ganze Projektwoche für dieses Vorhaben verwendet werden.

Informationen für die Lehrperson: Jugend & Wirtschaft pflegt ein Netzwerk mit der Wirtschaft und kann bei der Auswahl von regionalen bzw. lokalen Firmen eine grosse Hilfe sein. Kontaktieren Sie Jugend & Wirtschaft.	
Fachbereich	Berufliche Orientierung
Kompetenzbereich	BO.2 Bildungswege, Berufs- und Arbeitswelt
Kompetenz resp. Ziele	Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können einen persönlichen Bezug zur Arbeitswelt herstellen und Schlüsse für ihre Bildungs- und Berufswahl ziehen. Ziele: Die Schülerinnen und Schüler .. • kennen verschiedene Berufsfelder in ihrer Region und können aus einem für sie spannenden Angebot auswählen • kennen die Struktur, die Tätigkeiten, das Arbeitsklima, die Arbeitsorte und die verschiedenen Kategorien von Mitarbeitenden eines ausgewähltes Unternehmen • lernen Projektmanagement Methoden kennen und können diese anwenden • arbeiten in einer für sie geeigneten Form mit dem Unternehmen zusammen und realisieren ein selbständiges Projekt in Bezug zur gewählten Branche. • bauen die Hemmschwellen ab, auf Unternehmen und Personen in der Arbeitswelt zuzugehen.

Kompetenzstufe	 B0.2.2 Die Schülerinnen und Schüler ... 3 a » können Berufe aus ihrem familiären und weiteren Umfeld in Bezug zu ihrem aktuellen Bildungs- und Berufswunsch setzen. b » können eigene biografische Prägungen und Erwartungen ihres Umfeldes zum Beruf reflektieren und geschlechtsspezifische, soziale und kulturelle Stereotypen hinterfragen und dazu eine eigenständige Position vertreten. c » können Konsequenzen für die eigene Bildungs- und Berufswahl ziehen.
Überfachliche Kompetenzen	VPU.1 Selbstreguliertes Lernen Methoden zur Planung, Organisation und Reflexion der Arbeitsschritte VPU.2 Methodisch-strategisches Lernen Methoden der Informationssammlung, -verarbeitung und -strukturierung VPU.3 Methodisch-strategisches Lernen Methoden zur Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen VPU.4 Sozial-kommunikatives Lernen Methoden zur Kooperation und Kommunikation
Auftraggeber:	Schule, Lehrperson
Handlungsfelder und Branchenbezug	Handlungsfelder: Erfinden und Fantasieren, Organisieren und Konzipieren, Forschen und Entdecken, Konstruieren und Gestalten, Recherchieren und Dokumentieren Branchenbezug: Alle Berufsfelder
Sozialform	GA
Projektauftrag:	Im Vorfeld recherchiert die Klasse über alle Firmen in der Region und/oder Dorf/Stadt. Dann teilt die Klasse die Firmen nach Berufsfelder mit Hilfe der Kategorien nach Jungo/Egloff oder Schmid/Barmettler ein. Danach werden die Jugendlichen entweder nach Interesse auf die Firmen des gleichen Berufsfeldes eingeteilt oder werden von der Lehrperson auf die einzelnen Berufsfelder ausgelost. Ein Tag an der Schule vor der Projektwoche 1. Recherchiert über diese Firmen und stellt Gedanken an, welche Projektideen ihr im entsprechenden Berufsfeld im Zeithorizont von einer Woche und eventuell mit Hilfe dieser Firma zusammen entwickeln könntet. 2. Ihr stellt an eurer Schule Konzepte (inkl. Ideensuche, ev. START-Brainstorming und Konzept) für dieses Projekt her. 3. Danach erstellt ihr einen Projektantrag, den ihr eurer Lehrperson abgibt. 4. Ihr kontaktiert diese Firma und fragt nach einer Betriebsbesichtigung an und einer möglichen Konzeptbesprechung inkl. Antrag des Projektes an. 5. Ihr plant die Betriebsbesichtigung (Organisation der Anfahrt bzw. Heimreise, Interviewfragen etc.)

	Ein Halbtag im Betrieb vor der Projektwoche 6. Ihr erhaltet eine Führung vor Ort. 7. Nach der Führung stellt ihr euer Antrag inkl. Konzept eures Projektes vor (Überlegungen aktueller Stand (Prototyp). Je nach Firma erhaltet ihr Ratschläge für die Endausführung eures Projektes. 8. Ihr fragt bei der Firma nach, inwiefern ihr während der Projektwoche auf die Dienste der Firma zählen könnt. Zwei Lektionen an der Schule vor der Projektwoche 9. Ihr plant die Projektwoche und legt die Planung der Lehrperson vor. Projektwoche 10. Ihr realisiert euer Projekt und nehmt falls möglich auch die Dienste des Betriebes, indem ihr beispielsweise euer Projekt in der Firma selber realisiert, an. 11. Am Freitagabend wird das Projekt mittels Präsentation vorgestellt. Hier werden auch Gelungenes und Schwieriges im Arbeitsprozess angesprochen. Es besteht die Möglichkeit den Betrieb zur Präsentation einzuladen. Zusätzlich erfolgt zur Präsentation des Projektes auch noch eine Präsentation des besuchten Betrieb (max. 7‘). Bei dieser zusätzlichen Präsentation wird auch ein Bezug zum Berufsfeld hergestellt. Zudem wird diese Präsentation dem Betrieb spätestens bis am Donnerstagmorgen während der Projektwoche vorgelegt, damit noch Korrekturen und/oder Ergänzungen getätigt werden können.
Termine bzw. Meilensteine:	• Vor der Projektwoche: Projektantrag inkl. Konzept, Kontaktaufnahme mit Betrieb, Planung und Durchführung Betriebsbesichtigung, Planung der Projektwoche • Meilensteine während der Projektwoche: 2 Standortbestimmungen, Vorlegen der Präsentation des Betriebes beim Betrieb selber, Vorbereitung der Präsentation des Projekts. • Projektende: Ausstellung am Freitagabend der Projektwoche
Zeitumfang	Ca. 2 Tage vor Projektwoche 1 Projektwoche